

Ein frohes neues Jahr!

Wieder einmal neigt sich ein Jahr dem Ende. Vielen Dank an alle Leser für die Unterstützung in meinem ersten Jahr als Herausgeber des *SmS*.

Dieser Ausgabe liegen wieder die bewährten Taschenkalender von Andrea Gäbler bei, herzlichen Dank dafür!

Ich wünsche euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Euer

Jim

Preisrätsel und Auktion # 123

Noch ausstehend waren die Auslosung des Gewinners des Preisrätsels und der Auktion aus Heft 123.

Fünf richtige Antworten gingen auf die Frage ein; die Antwort, die ich erwartet hatte, war **Vollstempel**.

Die Glückswürfel fielen zugunsten von **Heinrich Walter** aus **Sigmaringen**, der zudem richtig angemerkt hat, dass ein solcher nicht zwingend die genannten Kriterien erfüllen muss. Herzlichen Glückwunsch!

Auktionsgewinnerin ist zum Startpreis von 5 € **Christina Burdinski** aus **Balingen**. Auch hierzu herzlichen Glückwunsch!

Neues Maplegram-8™-Blister aus Kanada

Nach den kanadischen Maplegram-25™-Blister (25x 50 Cent á 1g Gold-Blister von 2014/15) wird 2016 als Erstaussgabe auch das Maplegram-8™-Blister geprägt, das 8x 50 Cent á 1g 9999er-Goldmünzen in der trennbaren Blister-Verpackung enthält.

Neu ist auch das Sicherheitsmerkmal: Die strahlenförmigen Linien auf der Vorder- und Rückseite schützen vor Fälschungen.

Erstaussgaben wie diese werden nur ein Jahr nach Bestelleingang geprägt, sodass

ERSTAUSGABE

2016

8x 1g Gold 9999

8x 50C. 2016



MAPLEGRAM-8

BLISTER

keine endlosen Auflagen wie beispielsweise bei Tafelbarren zu erwarten sind.

In China ist die Acht eine Glückszahl, die für Gesundheit und Wohlstand steht.



Inhalt

Vorwort	1
Preisrätsel und Auktion # 123	1
Neues Maplegam-8™-Blister aus Kanada	1
Leserbriefe	2
Kulturschutzgesetz 2016	2
Portoerhöhung	2
Neue chinesische Panda-Münzen	3
Messebericht: Int. Briefmarkenbörse	3
Biographie eines Sammlers	4
Preisrätsel und Auktion # 124	5
Kleinanzeigen	6
Auktion	7
Versandbedingungen/Impressum	7
Buchrezension	8
Preisrätsel	8

Kulturschutzgesetz 2016

In der ersten Jahreshälfte 2016 soll es zum Erlass des neuen Kulturschutzgesetzes kommen. Am 4.11.2015 hat das Bundeskabinett dem Gesetzentwurf zugestimmt, die Entscheidung des Bundestags steht noch aus. Vor allem Kunstsammler protestieren gegen das Gesetz. Für private Sammler im kleineren Rahmen ist insbesondere § 41 problematisch. Demnach ist mit der erforderlichen Sorgfalt zu prüfen, ob das Kulturgut, das in Verkehr gebracht wird, abhandengekommen, unrechtmäßig eingeführt oder rechtswidrig ausgegraben worden ist. Der Gesetzgeber geht davon aus, dass dadurch Sammler nicht in ihrer Freiheit des Sammelns beeinträchtigt werden und die Sorgfaltspflicht keine besonderen Anstrengungen fordert. Allerdings geht aus dem Gesetz nicht hervor, welche Anforderungen genau bei Verkauf und Tausch gestellt werden. Dies werden vermutlich die Gerichte klären müssen.

Leserbriefe

Herzlichen Dank für das neue Heft mit dem schönen Rundstempel auf Asterix!

Dirk Lenke

Herzlichen Dank für deine Neuausgabe des Sammlermagazins *SmS* #124 mit den vielen interessanten Beiträgen, besonders informativ war auch deine Veröffentlichung von Leserbriefen auf Seite 2. Danke auch für die zusätzlichen Hefte des *SmS* Sammlermagazins. Zwei sind schon unterwegs zu einer Ansichtskartensammlerin und einem Münzensammler! Ich habe mich natürlich nicht nur sehr über deinen verwendeten Briefmarkenblock gefreut, sondern auch, dass du dir die Mühe angetan hast, ihn „fachgerecht“ (d. h. mit Vollstempeln!!!) entwerten zu lassen. Vielen Dank!

Kurt Grießer

Vielen Dank für das Lob! Probehefte zur kostenfreien Weitergabe können jederzeit bei mir angefordert werden.

Portoerhöhung

Die Deutsche Post erhöht zum 1. Januar 2016 erneut ihre Preise.

Der Standardbrief kostet dann statt 0,62 € zukünftig 0,70 €, der Maxibrief 2,60 € statt 2,40 €, das Päckchen 4,00 € statt 3,95 €. International erhöht sich der Preis für den Standardbrief von 0,80 € auf 0,90 €. Beim internationalen Großbrief wird der Preis von 3,45 € auf 3,55 € erhöht.

Auch die Preise für das Einschreiben ändern sich: Das Übergabeinschreiben kostet ab 2016 2,50 € statt 2,15 €, das Einwurfeinschreiben statt 1,80 € dann 2,15 €. Der Aufschlag für Wert National wird zukünftig 4,30 € statt 3,95 € betragen. Der Grundaufschlag für Wert International liegt dann bei 2,50 €.



Neue chinesische Panda-Münzen

Ab 2016 wird China nicht mehr in Unzen, sondern in metrischen Gewichtseinheiten (Gramm und Kilogramm) prägen. Erste Ausgabe ist der Panda 2016, der am 28. Oktober 2015 erschienen ist.

Die Münzen erscheinen in folgenden Auflagen:

- 1 g Gold: 600.000 Stück
- 3 g Gold: 600.000 Stück
- 8 g Gold: 600.000 Stück
- 15 g Gold: 600.000 Stück
- 30 g Gold: 600.000 Stück
- 50 g Gold: 20.000 Stück
- 100 g Gold: 10.000 Stück
- 150 g Gold: 5.000 Stück
- 1 kg Gold: 500 Stück
- 30 g Silber: 8.000.000 Stück
- 150 g Silber: 50.000 Stück
- 1 kg Silber: 20.000 Stück



500 Yuan (30g) Gold; Maße: 32,05 x 2,70mm



10 Yuan (30g) Silber; Maße: 40 x 2,98mm

Messebericht: Int. Briefmarkenbörse Sindelfingen

Vom 29. bis zum 31. Oktober 2015 fand in Sindelfingen bei kostenfreiem Eintritt die Internationale Briefmarkenbörse statt.

Im vorderen Bereich des Erdgeschosses fanden sich die Stände verschiedener Händler, bei denen unter anderem Belege und Zubehör gekauft werden konnten.

Im hinteren Bereich schlossen sich die zahlreichen Postverwaltungen, die auf der Messe vertreten waren, an. Den größten Stand und auch den meisten Andrang hatte der Stand der Deutschen Post, die beispielsweise vier Sonderstempel anzubieten hatte.

Im oberen Stockwerk fanden sich zum einen Ausstellungen mit hochinteressanten Exponaten und zum anderen die ArGen und philatelistischen Bibliotheken.

Im Seminarraum konnte man sich zudem verschiedene Vorträge zu philatelistischen Themen anhören.

Die Messe stellte damit wieder einen Jahreshöhepunkt dar.



Biographie eines Sammlers VON WALTER-RAINER GEHRE

Angeregt durch Artikel im SmS und inspiriert durch den regelmäßigen Beitrag „Aus dem Leben eines Alles-Sammlers“ möchte ich kurz meinen Werdegang zum Briefmarken- und jetzt auch Münzsammler aufschreiben.

1952, etwa 9-jährig, fing ich an, Briefe zu wechseln—zunächst in die Nähe zu Verwandten, später an Freunde, Mädchen, an alles, an was sich schreiben ließ.

Ab 1960 ging dann auch ein anderes Steckpferd los: Das Kurzwellen-Radiohören, Sender auf Deutsch. Mit einer Langdrahtantenne gab es nicht so guten Empfang wie mit einer Teleskopstangenantenne, 7m-Rüststange; seinerzeit gab es noch Holzgerüste, ich durfte mir diese Fichtenstangen im Wald selbst sägen und mit Pferdewagen heimbringen lassen, denn LKW rutschten auf dem nassen Weg aus. Auf die Spitze der Stange ein 8mm-Rohr als Antenne, ja, da hatte ich einen weiten Empfang auf Kurzwelle. Sechs Jahre lang war ich bei Radio Canada Mitglied im DX Kurzwellenclub, ebenso bei Radio Budapest. Dort bin ich ausgetreten, als in der CSSR die Warschauer-Vertrags-Länder einmarschierten. Noch in Prag, aus dem Altvatergebirge zurückgekommen, unterschrieb Dubček 1968 seine „2000 Worte“. Davon erfuhr die DDR-Stasi nichts, wohl aber wurde mancher Brief konfisziert—die ich mir alle wieder holen durfte, als ich 1991 meine Stasi-Akte einsehen durfte. Interessant war das niedrige DDR-Porto für den Versand an viele Radiostationen. Das DX-Hobby übte ich bis etwa 1970 aus.

1957 lernte ich durch Briefwechsel ein Mädchen in Riga (Lettland) kennen, wir trafen uns 1995 zum ersten Mal. Aber nach einer Veröf-

fentlichung einer finnischen Adresse in der seinerzeitigen Wochenpost, die 0,30 DDR-Mark kostete und jede Woche erschien, erhielt ich Post von dort—mir wurde geschrieben, dass man meine Adresse veröffentlichen wird. Jetzt war ich durch den „Eisernen Vorhang“ durch: Meine Adresse wurde zweimal in einer Pariser Lehrerzeitung veröffentlicht, eine Brieffreundin zeugt noch heute davon, dann stand sie in einer BRD-Zeitung—welche, weiß ich nicht mehr – dann zweimal in einer italienischen und englischen Zeitung, ebenso in einer polnischen. Langjährige Verbindungen waren die Folge: 1972-78 hatte ich Verbindungen auf allen Kontinenten der Erde, in 24 Länder. Englisch, das Normale, lernte ich aus dem Wörterbuch. Nach Australien hatte ich eine 18-jährige Verbindung bezüglich Briefmarken. Das Englisch der USA verstand ich nicht gut, dafür das Kolonialenglisch in Indien; ich hatte Kontakte nach Indonesien, Dänemark, Chile, Südafrika und Italien. Mein Brieffreund aus dem Ort Bad Gandersheim/Harz suchte Folklore-Puppen und ich ließ meine Verbindungen „spielen“. Womit ich alles gehandelt habe—DDR-Briefmarken aus Brief gegen Seife der BRD, Teelöffel mit Wappen waren sehr viele da, viele Souvenirs. Aber trotzdem ließ ich die Verbindung mit Lettland nicht abreißen: 1994 fuhr ich mit dem FFO-Bus nach Königsberg, 1995 von Berlin-Tempelhof nach Riga, zurück dann mit dem Bus nach Königsberg, nach zwei Tagen mit der Eisenbahn nach Berlin-Lichtenberg, von da mit dem D-Zug nach Dresden.



1995 beschloss ich, nur noch intensiv Baltikum, vor allem Lettland, alt und neu zu sammeln. Estland hatte ich ab dem Anfang vollständig, Lettland gestempelt komplett, ebenso postfrisch bis 2008, Litauen nur Neues komplett, etwas Altes fehlte noch. Die ganze Sammlung Alben und Briefe gingen in dreieinhalb Koffern in die Schweiz zur Versteigerung—5000 € Erlös bei 40.000 DM Investition. Briefmarkensammeln lohnt sich also nicht.

So habe ich mich auf 10 €-Stücke umgestellt bzw. sammle die Anlagensilbermünzen mit. Auch die Dresdner Striezeltaler habe ich doppelt, die erste und die zweite Ausgabe, ebenso das 25 €-Stück.

Natürlich sammle ich noch aus dem Verkehr BRD—das bekomme ich von einer Versicherung. Manche Sammlung wurde übernommen, so etwas liegt nur herum, wie ein Koffer voll alle Welt, das ist für mich uninteressant.

Alt-Lettland mit Namens-Stadtstempeln oder jetzigen Postleitzahlenstempeln mit Marke wird noch nach Fehlliste gesucht. Noch habe ich eine feine Adresse dort. Ich bin auch schon mehrmals in diesem Land gewesen, 32-mal seit 1995. Bis 2000 bin ich erst geflogen, dann habe ich dort mal mit einem Mietwagen Pech gehabt, seitdem fahre ich mit Schiffsfähren dorthin oder mit dem Ecolines-Bus.

1998 kam ein neues Hobby dazu: Das Aufsuchen der Orte, an denen einmal der deutsche oder livländische Ritterorden lebte. In Lettland habe ich alle 84 Orte besucht, außer dem, was heute unter Stauseen liegt. Die Kirchen habe ich innen und außen fotografiert. In Estland fehlen mir noch ungefähr acht bis zehn Orte, auf Ösel war ich. Durch dieses Sammeln der Ortspostleitzahlenstempel habe ich sehr viel mehr als mancher Lette vom Land gesehen.

2011 wurde ein Interview mit mir geführt durch die Kurzemes Vards (übersetzt Kurlands Wort)-Zeitung.

Auch eine Exkursion zu einer Gedenkfahrt der vermissten Letten in die Ostsee mit einem Wachtboot der lettischen Marine (Stempel hatte man dort) habe ich mitgemacht, und schon damals gab es ein Gruppenfoto für Kurzemes Vards.

Ich habe die Kriegsgräber aus dem ersten und zweiten Weltkrieg besucht und fotografiert, speziell in Kurland. Auch mit der Geschichte Lettlands habe ich mich vertraut gemacht, insbesondere zu Liepāja (auf deutsch Libau), und dazu eine sogenannte Stadtsammlung angelegt.

Da meine Rente unter 700 € liegt, war es dieses Jahr nicht möglich, in mein berühmtes Land zu fahren, denn der TÜV für meinen 24-jährigen Seat raubte mir einen Großteil der Geldmittel für so eine 4-Wochen-Reise, welche im Durchschnitt 1700 € mit Nebenkosten kostet.

Übrigens steht in Rehna, einer alten Bachsteinstadt, an der Kirche eine Seilwinde—so etwas hatte man wohl zur Zeit der Ordensleute. Mir gefiel das Instrument.

Preisrätsel und Auktion # 124

Alle vier Teilnehmer hatten die richtige Antwort auf die Preisfrage in Heft 124: Die Gebrüder Montgolfier sind die Erfinder des Heißluftballons.

Gewonnen hat **Kurt Griebler** aus **Schärding**. Herzlichen Glückwunsch!

Bei Auktion und Rückwärtsauktion gab es leider keine Gebote. Streichholzschachteln sowie sowjetische Belege und Zusammendrucke werden zu einem späteren Zeitpunkt erneut angeboten.



Suche sog. elongated coins, auch Souvenir-, Quetsch-

oder Prägemünzen genannt. Bitte alles anbieten – egal in welchem Zustand, auch doppelte.

Alexandra Schmidt
Dr.-Troeltsch-Straße 2
86179 Augsburg

muenzen@onlinehome.de

Suche/ tausche EKW-Chips aus Metall.



Bitte alles anbieten – nehme auch doppelte. Biete im Tausch: Metallchips, Pins, Anstecknadeln, MBL, Schlüsselanhänger, Werbekulis ...

Wolfgang Engel, Neptunstr. 9
90522 Oberasbach

wolfgang@objectfarm.org

Biete österreichische UNO-Feldpost, echt gelaufen aus den Einsatzräumen Syrien, Zypern, Bosnien, Tschad, Libanon und Kosovo!

Preis pro Stück € 1.- plus Porto. Weiters biete ich österr. Briefmarken Euro und Schilling, postfrisch und gestempelt. Preis der postfrischen Nominale+ 10%, bei gestempelten 10% der Nominale. Weiters biete ich 4 Stück postfrische, private Telefonwertkarten mit je einer 20.- Schillingwertspur, zusammen 20.- + Versandkosten!

Othmar Gaberc, Gartenaugasse 6/3,
A-3500 Krems
othmar.gaberc@aon.at

Suche Sammler von Briefmarken-Mimikry, d.h. Infopostsendungen mit Aufdruck, der einer Briefmarke ähnelt.

Tim-Niklas Zimmer, Werderstr. 25,
69120 Heidelberg, tinizi@gmx.de

Suche Briefmarken von Japan

Ihrer Wahl, gebe Marken meiner Wahl.

Erich Zumach, Sahrendorfer Str.
21a, 23769 Fehmarn/OT Burg

Suche Tauschpartner für Prodir- und Werbekugelschreiber.

Kaufe Prodir-Kugelschreiber zu Marktpreisen.
02405/85214

Suchen alte Ansichtskarten aus Bayern, insbesondere Raum

Augsburg, Dillingen a.d. Donau, Wertingen. Suchliste senden wir gerne zu. Suchen auch Briefmarken, Münzen, Telefonkarten u.v.m. Wir freuen uns über jede Zusendung, über Interessierte und neue Mitglieder.

Briefmarken-Jugendgruppe
Donau/Lech, Postfach 12 30
86635 Wertingen

Suche deutsche sauber abtelefonierte Telefonkarten nach Fehl-

liste. (K-, O- und deutsch-niederländische-Karten nehme ich auch gerne, ohne Fehlliste). Biete im Tausch abtelefonierte Schalterkarten aus Argentinien in guter Erhaltung.

Jorge A. Wiege., Juan B. Justo 903
RA-B1602BKQ Florida,
Argentinien
jorgewiege@yahoo.com.ar

Neue 20 €-Banknote (ab 25.11.15) in kassenfrischer Erhaltung für 21,50 + Porto lieferbar. Ebenfalls noch vorhanden 5 + 10 €-Banknoten, ebenfalls kassenfrisch, für 6 bzw. 11,- € / Stück

Heinz Bargon, Postfach 900261,
51112 Köln. Email:

nc-bargonhe9@netcologne.de

„Werder Bremen“-Fankappe und Schal (original verpackt) gegen Gebot abzugeben.

Tel.: 06158 / 87469

Sammler sucht Kartenspiele von Fußballvereinen sämtlicher Ligen. Kauf oder Tausch. Reichlich Tauschmaterial vorhanden.

Rudolf Böttcher, Am Tannebusch 15,
46562 Voerde, 0281/43489

Suche unter anderem O 302 06.99 – Sigurd – N. Hethke Visitenkarte Nr. 43, O 1760 12.96 – Wappen und

Schlösser und weitere O + K-Karten aus meiner Fehlliste, einfach anfordern. Tauschmaterial (O + K, PD mit Zudrucken, Sparkassenkarten mit Zudrucken) vorhanden. Auch Verkauf.

Norbert Wischer, Kulbeweg 14
13587 Berlin, 0175/5557348

Öffner-Sammler gesucht! Wer kennt Sammler von Öffnern oder Ansichtskarten? Biete fast alles, was gesammelt wird.

Egon Lorenscheit, Hahnemannstr. 12,
49811 Lingen/Ems

Suche Autogrammkarten von "Hoheiten" wie Wein-, Bier-, Obst-, Gemüse, Blumenköniginnen, einfach ALLE!

Willi Mathes, Im Vogelsang 57,
76829 Landau/Pfalz

Kugelschreiber-Sammler gesucht, wer ist, wer kennt Sammler von Werbe-Kugelschreibern ???

Suche alle Werbeschlüsselanhänger, biete gleiches, aber auch MBLs, Werbekulis, Pins, Anstecknadeln, Telefonkarten u. a. nach Absprache.

Wolfgang Engel, Neptunstr. 9
90522 Oberasbach
wolfgang@objectfarm.org

Löse div. Sammlungen Deutschland, Europa und USA auf. Meist gestempelt. Preise 20% vom Michel. Bei Interesse fordern Sie bitte die entsprechenden Bestandslisten an.

Adolf Wagner, Hohenstaufenstr.
100/8N, 73033 Göppingen



Auktion

Zur Versteigerung kommen drei Banknoten aus Simbabwe von 2008: 1x 10 Billionen Dollar, 1x 20 Billionen Dollar und 1x 50 Billionen Dollar.

Startgebot: 10 €

Der Meistbietende zahlt nicht mehr als einen Euro über dem zweithöchsten Gebot, es gibt keine weiteren Gebühren. Bei gleichen Geboten entscheidet die Reihenfolge des Eingangs.

Auktionsende ist am **29.1.2016, 24**

Uhr

Gebote per E-Mail/
Post/SMS an
SmS (Adressen
siehe Impressum).



***SmS* 126 soll am 15. Februar 2016 erscheinen!**

Versandbedingungen/Impressum

	<u>Inland</u>	<u>Ausland</u>
Preis pro Einzelheft	1,50 €	1,70 €
Jahresabo (6 Hefte)*	9,00 €	10,00 €

Das Abonnement verlängert sich nur bei Zahlung des Jahresbeitrags im Voraus.

Die Preise setzen sich aus Druckkosten, Porto und Verpackung zusammen. Es handelt sich um einen reinen Kostendeckungsbeitrag, Gewinn wird nicht erzielt.

Die Bezahlung ist in gültigen Marken der Deutschen Post oder per Überweisung auf das angegebene Konto möglich.

Bankverbindung:

Kontoinhaber: Tim-Niklas Zimmer
Konto-Nr.: 8471820004
BLZ: 70120400
Kreditinstitut: DAB Bank
IBAN: DE58 7012 0400 8471 8200 04
BIC: DABBDEMMXXX

Erscheinungstermin: Zum 15. eines jeden geraden Monats; Redaktionsschluss: jeweils drei Wochen vor Erscheinungstermin

Herausgeber/V.i.S.d.P.:

Tim-Niklas Zimmer
Werderstraße 25
69120 Heidelberg
Telefon: (06221) 73 56 664
E-Mail:

sammlermagazin-sandesneben@outlook.de

Postanschrift/Erscheinungsort:

Sammlermagazin Sandesneben
Rhönstraße 4
61118 Bad Vilbel

Begründer und Archiv: Dirk Lenke,

Lüchower Weg 1, 23898 Labenz

Lizenzbedingungen: Das Magazin darf kopiert und weiterverteilt werden; ein Verkauf ist jedoch nicht gestattet. Die Rechte der Abbildungen liegen bei den jeweiligen Lizenzgebern.

Leserbriefe: Mit der Zusendung wird die Zustimmung zum Abdruck (auch gekürzt) gegeben.

Druck:

WIRmachenDRUCK, 71522 Backnang

Hans-Ludwig Grabowski/Wolfgang Haney (Hrsg.): „Der Jude nahm uns Silber, Gold und Speck...“

Hans-Ludwig Grabowski hat basierend auf Belegen der zeitgeschichtlichen Sammlung von Wolfgang Haney in Berlin eine Dokumentation der für politische und antisemitische Propaganda genutzten Geldscheine in der Zeit der Weimarer Republik und des Dritten Reichs angefertigt.

Grabowski schildert bereits im Vorwort kurz die Geschichte der Propagandageldscheine, während Haney seine bewegte Biographie aufzeigt.

Der 80-seitige Informationsteil ist mit „Einleitung“ überschrieben, bietet aber weit mehr als das, er stellt vielmehr umfassend und reich bebildert die politische Entwicklung der Zeit, die Propaganda an sich sowie die Geschichte und Funktion der Propagandageldscheine dar.

Daran schließt auf 180 Seiten ein Katalogteil an, in dem die einzelnen Scheine der Sammlung Haney's mit Text auf Vorder- und Rückseite, Angaben zur Anfertigung, zum Zeitraum und zur Gültigkeit vorgestellt werden. Insgesamt ein gelungenes Werk, das es versteht, geschichtlichen Hintergrund und Sammel Leidenschaft gekonnt zu verbinden.

Titeldaten:

Hans-Ludwig Grabowski/
Wolfgang Haney (Hrsg.)

„Der Jude nahm uns Silber, Gold und Speck...“

Battenberg Verlag, Regenstauf

1. Auflage 2015

ISBN: 978-3-86646-122-2

Teilnahmebedingungen: Jeder Leser von *SmS* darf mit einer Lösung teilnehmen, Mitarbeiter von *SmS* sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los.

Hans-Ludwig Grabowski

Wolfgang Haney (Hrsg.)

»Der Jude nahm uns Silber, Gold und Speck ...«

Für politische Zwecke und antisemitische Propaganda
genutzte Geldscheine in der Zeit der Weimarer Republik
und des Dritten Reichs



Dokumentation
basierend auf Belegen der zeitgeschichtlichen
Sammlung Wolfgang Haney, Berlin

BATTENBERG

Ein Exemplar gibt es zu gewinnen.

Preisfrage:

In welchem Zeitraum wurden die
Propagandageldscheine haupt-
sächlich verwendet?

Schickt eure Antworten per Karte/Brief/E-
Mail an *SmS* (s. Impressum)!

Teilnahmeschluss:

Freitag, 29. Januar 2016